

¹⁷ Dies aber gebiete ich euch: Ich kann's nicht loben, dass ihr nicht zum Besseren, sondern zum Schlechteren zusammenkommt. ¹⁸ Zum Ersten höre ich: Wenn ihr in der Gemeinde zusammenkommt, sind Spaltungen unter euch; und zum Teil glaube ich's. ¹⁹ Denn es müssen ja Spaltungen unter euch sein, auf dass die unter euch offenbar werden, die bewährt sind. ²⁰ Wenn ihr nun zusammenkommt, so hält man da nicht das Abendmahl des Herrn. ²¹ Denn ein jeder nimmt beim Essen sein eigenes Mahl vorweg, und der eine ist hungrig, der andere ist betrunken. ²² Habt ihr denn nicht Häuser, wo ihr essen und trinken könnt? Oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes und beschämt die, die nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierin lobe ich euch nicht. ²³ Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich euch weitergegeben habe: Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, ²⁴ dankte und brach's und sprach: Das ist mein Leib für euch; das tut zu meinem Gedächtnis. ²⁵ Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis. ²⁶ Denn sooft ihr von diesem Brot esst und von dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

1. Kor. 11,17-26

Ist dies noch die Kirche Jesu Christi?

Die Gemeinde in Korinth war geprägt von Spaltung, sexueller Zügellosigkeit, Streit und weltlichen Einflüssen. Selbst das Herrenmahl wurde zur Selbstdarstellung missbraucht, wodurch Arme gedemütigt wurden. Wenn Gemeinden sich um sich selbst drehen, menschliche Vorstellungen über Gottes Geist stellen und ihre Sendung vergessen, verlieren sie ihre Identität.

Paulus' Antwort: Rückkehr zum Kern

Doch Paulus verurteilt nicht, sondern erinnert an das Wesentliche: Christus, den Gekreuzigten. Die Kirche lebt nicht durch menschliche Ideen, sondern durch das, was sie von Christus empfangt: das Opfer Jesu, das im Herrenmahl gegenwärtig wird. „Der Herr Jesus ... nahm das Brot, dankte, brach es und sprach: Das ist mein Leib für euch“ (1. Kor 11,23-24). Hier liegt die Kraft zur Erneuerung: Nicht wir deuten Christus – er schenkt sich uns.

Konzept der Ansprache über 1. Kor. 11,17-26 an Gründonnerstag MMXXV im Rahmen der Feier des Tischabendmahles

Das Herrenmahl: Quelle der Einheit und Sendung

Im Abendmahl verkündigt die Kirche Christi Tod und Auferstehung, bis er wiederkommt. Es ist nicht bloße Erinnerung, sondern lebendige Begegnung mit dem Erlöser, der Sünde heilt und Gemeinschaft stiftet. Wie Luther betont: Jesus tauscht unsere Schuld gegen sein neues Leben. So wird die Kirche zum Zeichen der Versöhnung – nicht durch Aktivismus, sondern durch die Gegenwart des Heiligen Geistes.

Schluss: Worauf es ankommt

Die Kirche bleibt Jesu Kirche, wenn sie sich am Kreuz orientiert. Wo sie das Opfer Christi feiert, empfängt sie Vergebung, Einheit und Kraft für ihre Mission. Alles andere – Streit, Egoismus, Weltlichkeit – wird überwunden, wenn die Gemeinde im Herrenmahl den *einen Herrn* bekennt: gestern, heute und in Ewigkeit.